

Zustiftung zur Stiftung „Stadt- und Industriegeschichte Troisdorf“ am 18.1.2012  
Notiz darüber im Bonner General Anzeiger am 20.1.2012

## Die Palette reicht vom Kamm bis zum Koffer *GA 20.1.2012*

Neu gegründete Stiftung übernimmt umfangreiche Sammlung des Vereins „Kunststoff-Museum“ Troisdorf

**TROISDORF.** Um 1400 geschichtsträchtige Exponate und 1500 aussagekräftige Schriften reicher ist die Stadt Troisdorf seit dieser Woche. Maria Linsmann nahm am Mittwoch die Gegenstände als Geschäftsführerin einer neuen Stiftung, der die Sammlung des Vereins „Kunststoff-Museum Troisdorf“ zugeeignet wurde, entgegen. Linsmann ist nämlich Leiterin des Bilderbuchmuseums in der Burg Wissem. Auf diesem Gelände entsteht zur Zeit das „Museum für Stadt- und Industriegeschichte der Stadt Troisdorf“ (Musit).

Und dort sollen die Objekte, darunter wahre Schätzchen wie Puppenköpfechen aus Zelluloid, das weltweit erste Kunststoff-Fensterprofil, Dekorationsobjekte aus Bakelit oder leichte Koffer aus Vulkanfiber, die in den 50er Jah-



Übereignung unterzeichnet: (von links) Maria Linsmann, Thomas Korp, Wolfgang Pohl, Volker Hofmann, Rainer Hardtke. FOTO: CLAUSEN

ren sicherlich mit nach Capri reisten, ausgestellt werden.

Seit 2004 bereits ist die umfangreiche Sammlung der Produkte des Hauses Dynamit Nobels, die der heute 94-jährige Herbert Laubenberger mit aufbaute, auf dem Gelände des Industrie-Stadtparks Besuchern zugänglich. „Da nicht alle Stücke zeitgleich im Musit Platz finden, soll das auch so bleiben“, erklärte Vorstandsmitglied Thomas Korp. Allerdings müsse dafür die Stadt Troisdorf noch den Raum im Gebäude 346 anmieten, was aber so gut wie sicher sei.

Stephan Kuhnert, zuständiger Kulturdezernent der Stadt, freute sich, dass die wertvolle „Fracht“ nun in den „sicheren Hafen des Musit“ einfährt. Mitgründer der Stiftung sind unter anderem der Heimat- und Geschichtsverein Troisdorf und natürlich der Ver-

ein Kunststoff-Museum selbst. Dessen Vorstandsmitglied, Rainer Hardtke, fungiert künftig als Kuratoriumsmitglied und wird mit darüber wachen, was mit den guten Stücken – vom Kamm über das Radiogehäuse bis zum Bodenbelag – passiert. „Da der Wert der Sammlung, die bis ins Jahr 1905 zurückreicht, auf 75 000 Euro geschätzt wird, ist der Verein in der Stiftung stimmberechtigt“, erklärte er.

In wenigen Monaten, so hofft Linsmann, werde man die wertvollen und ungewöhnlichen Stücke an der Burg Wissem bestaunen können. „Es gibt neben dieser nur zwei-Kunststoffsammlungen in Deutschland überhaupt und zwar im Deutschen Kunststoff-Museum in Düsseldorf und im Kunststoff-Additiv-Museum in Lingen. Ein echter Schatz.“ cl